



Der Gletschergarten von Cavaglia

Komplete Dokumentation vom web: www.ghiacciai.info

Geschichte

Erste Sichtung und erste Versuche zur Freilegung der Mühlen

«Man weiss nicht wer als Erster diese eigentümlichen Erosionen im Felsen der Moti da Cavagliola beobachtete. Nach dem Rückzug der Gletscher vor ca. 10'000 Jahren hat die Vegetation erneut von den höheren Regionen unserer Berge Besitz ergriffen. Waren es vielleicht die Jäger die als erste die „Töpfe der Riesen“ entdeckten?

Das erste schriftliche Zeugnis verdanken wir dem reformierten Pfarrer von Brusio, G. Leonhardi. In seinem 1859 in Leipzig erschienenen Buch mit dem Titel „Das Poschiavino Thal“, listet er als scharfer Beobachter in die Schlucht von Puntalta eingegrabene „cirkelförmige Aushöhlungen“ (runde Aushöhlungen) auf. Der berühmte Geologe Rudolf Staub zeichnet die auf den Moti da Cavagliola gelegenen Mühlen auf seiner Karte „Geologie der Berninagruppe 1948“ ein. In meiner Diplomarbeit, Fribourg 1957, beschreibe ich ausführlich



So zeigten sich die Mühlen vor der Freilegung. Sie waren mit Erde, Steinen und Wasser gefüllt

die Mulde und die Gletscherschwelle von Cavaglia. C. Burga studiert die Späteiszeit unseres Tales und veröffentlicht 1987 die Ergebnisse seiner Abschlussarbeit».

(Aldo Godenzi)

Die berühmtesten Gletschermühlen der Schweiz – die überdachten von Luzern – als Anregung nehmend, ist es augenfällig, dass die Initiative zu einer eventuellen Freilegung derjenigen der Moti da Cavagliola vor allem eine touristische Bedeutung gehabt hätte. Alfonso Colombo, von 1966-1994 Präsident der Ente turistico di Poschiavo, schreibt: «Schon um 1975 herum hatte die Ente turistico die Idee lanciert und verschiedene Arbeiten zur Wiederherstellung begonnen. Die Kosten waren jedoch zu hoch und die Unterstützung zu spärlich so dass die Arbeiten eingestellt werden mussten». Colombo bezeichnet die Moti da Cavagliola und die Umgebung als «Naturdenkmal von Cavagliola».



Die harte Arbeit zum Abtransport von Material aus den Mühlen

Dennoch blieb die Grundidee die Gletschermühlen freizulegen um eine neue Attraktion für die Touristen zu schaffen am Leben. Während der folgenden Jahre versuchte man verschiedentlich eine Wiederaufnahme. Um die 90-er Jahre herum startete man einen ersten Versuch zur Freilegung der zur Bahn hin gelegenen Mühle. Dies auf Initiative von Alfonso Colombo und ausgeführt von den puschlaver Pfadfindern unter der Leitung von Plinio Tognina.

1994 erfolgte ein weiterer bedeutender Spatenstich durch etwa 20 Lehrlinge des Depots der Rhätischen Bahn in Poschiavo geleitet von Mario Costa, Aldo Fanconi und Giovanni Lardelli. Bei dieser Gelegenheit wurde die erste Mühle vollständig freigelegt und zusammen mit dem Förster von Poschiavo, Gianni Zanoli, der Weg der zum Panoramapunkt auf das Valle di Poschiavo führt vorbereitet.

Im Juni 1995 erscheint eine Studie der Schule für Tourismus in Samaden, von Pietro Beritelli, mit dem Titel «Le marmite di Cavaglia: valutazione, poten-



Während der schönen Jahreszeit ist der Vorstand des Giardino dauernd damit beschäftigt das Regenwasser aus den Mühlen zu pumpen

ziale, possibile sviluppo». Diese Studie, welche ein Teil des gesamten Projektes Organizzazione turistica Valposchiavo ist, unterstreicht klar und deutlich den positiven Einfluss der freigelegten Mühlen auf die Oekonomie des Tourismus:

«Das praktisch totale Fehlen von Konkurrenz» und «die Unmöglichkeit diese Formationen künstlich nachzubilden garantieren darüber hinaus ein langfristiges Verkaufsargument für das ganze Valposchiavo».

Über die mögliche Entwicklung der Gletschermühlen von Cavaglia nennt das Büro Beritelli folgende Möglichkeiten:

- Die Gletschermühlen bieten eine zusätzliche Attraktion für Touristen und Einheimische
- Die Mühlen als Ort der Begegnung zur Knüpfung von Kontakten
- Einmalige Vegetation, interessante geologische Struktur, kleines Biotop
- Attraktiver Aussichtspunkt mit Panorama in verschiedene Richtungen
- Nachbarschaft von Bahn und Strasse
- Leichte Zugänglichkeit
- Freier Eintritt.

Diese interessante Studie vom Büro Beritelli war ein bedeutender Anreiz für



Der Gletschergarten ist auch ein Ort der Begegnung und zur Knüpfung von Kontakten

die sich bildende Gruppe von Idealisten und erhöhte die Aufmerksamkeit für die Mühlen und den natürlichen Garten der Moti da Cavagliola, welche sich später mit der Gründung der Associazione Giardino dei ghiacciai Cavaglia konsolidierte.